

Gespräch der Woche

... mit Dieter Schneller vom Feuerwehrmuseum in Jever

Das Feuerwehrmuseum ist bei Einheimischen und Touristen beliebt Viele Lieblingsstücke in der Ausstellung

Jever. (kar) Wenn Dieter Schneller nach seinem Lieblingsstück im Feuerwehrmuseum Jever gefragt wird, muss er überlegen, weil ihm so viele der Exponate der vielfältigen Ausstellung am Herzen liegen. Über die Freiwilligenagentur Jever des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Friesland kam der 53-Jährige zum Team des 1999 von den Feuerwehr-Oldtimerfreunden gegründeten Feuerwehrmuseums. Der Oldenburgische Feuerwehrverband (OFV) ist der einzige mit einer Museumsabteilung, erläutert Museumsprecher Dieter Vahlenkamp.

Dieter Schneller, der aus Eitorf bei Köln stammt, ist aber nicht zufällig zum Feuerwehrmuseum gekommen. Der Unter-Brandmeister ist seit 1978 mit dem „Feuerwehrvirus infiziert“, wie er sagt. Als Meister in der Stoßdämpferherstellung war der gelernte Dachdecker ab 1995 so eingespannt, dass er den aktiven Feuerwehrdienst aufgeben musste. An spektakuläre Einsätze denkt der zweifache Vater gerne zurück. So verbrachte er zwei Wochen im Krankenhaus nach dem Versuch, 200 Liter glühende Aluminiumspäne und Magnesium mit Wasser anstatt Schaum zu löschen, da das Gerät defekt war. Aus einem ausgebrannten Lastkraftwagen fegte er die sterblichen Überreste des Fahrers hinaus.

Im Jahre 2010 fassten Schnellers den Entschluss, in Friesland, seit 15 Jahren ihre Urlaubsregion, zu wohnen. Eine Feuerwehrausstellung auf dem Alten Markt in Jever zog Dieter Schnellers Interesse auf sich. Er



Dieter Schneller infizierte sich bereits 1978 mit dem Feuerwehrvirus. Jetzt freut er sich auf das Ende der „Winterpause“ des Feuerwehrmuseums Jever. Foto: Karasch

guckt gerne in offene Feuerwehrhallen und besucht Tage der offenen Tür: Aktiver Feuerwehrmann kann der 53-Jährige gesundheitsbedingt leider nicht wieder werden.

Dieter Schneller meldete sich daher im Juni 2014 auf eine Annonce der Freiwilligenagentur, die für das Feuerwehrmuseum einen Gästeführer vor allem für die Sonntage suchte. Am 1. Januar 2015 trat er den Feuerwehr-Oldtimerfreunden, die derzeit 135 Mitglieder zählen, bei.

Der 53-Jährige hospitierte zwei Monate lang bei seinen acht Kollegen, wie Gäste durch die Ausstellung begleitet werden, und geht seither zu den Arbeitseinsätzen jeden zweiten Donnerstag. „Dreimal pro Woche bin ich mindestens hier, immer mit Brandrat Erwin Rodehau. Meine Frau fragte schon, ob ich mein Bett mitnehmen will.“

Das Museum hat dienstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Meistens bin ich eine Stunde vorher da“, sagt Dieter

Schneller. Er kann auch spontan vormittags Gäste führen. Viele Gruppen kommen von der Jugendherberge. Es sei schwierig gewesen, für die Sonntage Museumsführer zu bekommen, fügt Dieter Vahlenkamp an. Schließlich sei es eine Vertrauensfrage, wer den Schlüssel bekomme und Geld einnehme.

Mit seinen Kollegen, genau wie er ehemalige Feuerwehrleute, sieht Dieter Schneller archivierte Akten durch, um die frisch gestrichenen Vitrinen chronologisch bestücken zu können. Gäste, die vom Fach sind, sollen sehen, dass es richtig ist, findet der Rheinländer. Jede Feuerwehr bestückte ihre Fahrzeuge selbst, und nur wenige dieser Stücklisten blieben erhalten. Die Fahrzeuge und Strahlrohre müssen natürlich auch poliert werden.

Die im Museum aufgebaute Leitstelle, an der viel ausprobiert werden kann, interessiere Schüler besonders. Viele Jugendliche wüsste mit dem Wählscheibentelefon

kaum mehr einen Notruf abzusetzen, erzählt er lachend. Jüngere Kinder strahlten, wenn sie Sirene und Blaulicht betätigen dürften.

Auch Gäste aus seiner Heimat traf Dieter Schneller schon. Manche Besucher kamen acht Mal ins Museum. Viele interessieren sich dessen Entstehung, sie fragten nach den Kosten für Geräte wie Pumpen, und es gab eine Anfrage, hier Modellfeuerwehren zu zeigen. Ausstellungsfläche hat das Museum kaum mehr frei. Einige Exponate warten in zwei Containern auf ihre Präsentation. Das Archiv befindet sich im ehemaligen Luftschutzkeller unter den Berufsbildenden Schulen.

Mit dem Deutschen Feuerwehr-Museum Fulda oder der Interschutz-Messe in Hannover sei das Feuerwehrmuseum Jever natürlich nicht zu vergleichen. Es sei eben aus kleinen Mitteln gewachsen. Dieter Schneller freut sich bereits auf das Ende der Winterpause am 28. Februar. *4/13 21.04.15*